

Sophia forscht

1. Herlinde-Pissarek-Hudelist-Vorlesung

Universität Innsbruck, 5.11.2015

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



**Verschwiegen, vergessen,
in die Ketzerei gedrängt**

**Die Geschichte der Frauen mit der
Bibel**

Irmtraud Fischer, Graz

1. Zum Titel „Die Geschichte der Frauen mit der Bibel“

- Übliche Forschungsgeschichten sind meist unreflektiertfrauenfrei
- Trotz Verboten in manchen historischen Epochen und Kontexten haben die Frauen immer Bibel gelesen und auch für andere ausgelegt
- Viele Frauen waren in ihren Zeiten für ihre Bibelinterpretationen berühmt,
- Wurden aber später „vergessen“
- Uni Innsbruck tut dies nicht: Herlinde Pissarek Hudelist Vorlesungen

1. Zum Titel „Die Geschichte der Frauen mit der Bibel“

- Kontext Großforschungsprojekt „Die Bibel und die Frauen“ in 21 Bänden und 4 Sprachen: www.bibleandwomen.org
- Geschichte der Frauen mit der Bibel *und*
- Auslegungs- bzw. Rezeptionsgeschichte der biblischen Frauen
- Forschungseröffnend: *exemplarische* Ausschnitte, Kontexte und historische Persönlichkeiten

2. Exemplarische Beispiele aus unterschiedlichen Epochen

2.1 Biblische Schriftauslegung: Rut

- Goethe: „lieblichste kleine Ganze, das uns episch und idyllisch überliefert ist“
- In diesem Buch ist die Weltsicht weiblich
- Volk Israel und die davidische Königsdynastie werden durch Frauen begründet
- Androzentrische Gesetze werden zugunsten von Frauen ausgelegt
- Primäre Lebensbeziehung ist die zwischen den Frauen
- Vor der agnatischen, zehngliedrigen Toledot am Schluss kommt eine zehngliedrige, durch Frauen gegründete: Schwiegertochter, die mehr Wert ist als sieben leibliche Söhne gebiert für Noomi (nicht für den Vater Boas!) den Sohn Obed
- Im NT führt Mk Rut im Stammbaum und Lk eschaltet eine auf Frauen zentrierte Kindheitsgeschichte vor, die den Stammbaum aus dem Rutbuch wortwörtlich übernimmt

2.2 Mittelalter: Frau Ava (ca 1060-1127)

- War verheiratet und Mutter zweier Söhne,
- Witwe als Klausnerin im Stift Melk? (Nekrolog: 7./8. Februar)
- Bedeutende poetische Bibeldichtung:
 - Wohl kaum eine Vollbibel als Vorlage, eher Lektionar, Brevier, Bilderzyklen
 - „Das Leben Jesu“ (209 Strophen), Erzählungen um Frauen werden ausführlich behandelt,
 - eigenständig in Relation zu zeitgenössischer Dichtung

2.3 Querelles des Femmes:

Christine de Pizans (1365-1449) „Die Stadt der Frauen“

- Venezianerin, macht Karriere am französischen Hof
- Konnte als Schriftstellerin mit Handschriften-Atelier ihre Familie standesgemäß ernähren
- „Stadt der Frauen“ gilt als Hauptwerk der „Querelles des femmes“
- Als Schrift gegen die Polemik des Rosenromans von Jean de Meune verfasst
- „Stadt der Frauen“, die aus lebendigen Steinen (Frauen) erbaut wird, gleicht dem himmlischen Jerusalem (Jes 54//Off 21)
- Legt die Bibel konträr zur misogynen Tradition aus
- In ihrer Epoche ein Bestseller
- Erst in den 1980er Jahren wiederentdeckt

2.4 Reformationszeit

Zwischen Häresie und Seligsprechung: Domenica Narducci detta da Paradiso (1473-1553)

- Tritt gegen den Willen der florentiner Familie in ein neugegründetes Brigittenkloster ein, um einer Eheschließung zu entgehen
- Sympathisiert mit Girolamo Savonarola
- 1501 Vorladung wegen Verdachts der Häresie u.a. wegen illegitimer Predigt
- Wird 1506 Dominikanerin
- Gründet 1515 eigenen Konvent mit päpstlich approbiertem Regel
- Ungeheure Wirkung als Predigerin und Schriftauslegerin
- 1514 und 1519 neuerliche Häresieanklagen
- Wirkt 50 Jahre als von der Gesellschaft hochgeachtete Lehrerin, Ratgeberin und als Prophetin
- Seligsprechungsprozess auf Initiative der toskanischen Erzherzogin Christina trotz mehrmaligem Anlauf nie abgeschlossen

2.4 „Ordensfrühling“ im 19. Jhd.:

Maria Carmela Ascione (1799-1875) kommentiert die ganze Bibel

- Neapolitanerin, Ordensfrau, vorerst Benediktinerin gründet sie eine Kongregation
- Legitimierung der Bibelkommentierung (ab 1836) im Stile der mittelalterlichen Nonnen: direkte Offenbarungen Jesu Christi in Erleuchtungen
- Bischöfliche Zensur verweigert das Imprimatur
- Giuseppe Stella, Sekretär des Bischofs von Imola, Giovanni Maria Mastai-Ferretti (ab 1846 Papst Pius IX), setzt Drucklegung unter Umgehung der neapolitanischen Zensur durch
- Beichtväter redigieren die Arbeit der mäßig gebildeten Frau ohne theologische Ausbildung; Aktenlage zeigt:
 - Don Luigi Navarro bis 1863† schlägt tägliche Schriftmeditation vor, korrigiert Grammatik und Syntax
 - Dominikaner Alberto Radente greift in den Text ein, wo ihm die Kommentierung zu liberal erscheint
- Inhaltlich hebt sie die biblischen Frauen als Trägerinnen und Küberinnen des Glaubens hervor

2.5 Historisch-kritische Forschung des 19.-20. Jhd.

• „The Women’s Bible Commentary“ von Elisabeth Cady Stanton (1896) war also nicht der erste Bibelkommentar einer Frau

- Legte die Bibel für Frauen aus
- Ist keine Kommentierung aller Bücher, sondern einschlägiger Stellen

• Erste Frau, die an einer ev. theol. Fakultät (Marburg) gelehrt hat, war Hedwig Jahnow (1879-1944 ermordet in Theresienstadt),

- Arbeitete mit Herman Gunkel
- War die erste Frau, die ein theologisches Ehrendoktorat erhielt (Universität Gießen 1926)
- nach ihr ist ein Nachwuchsforscherinnenprojekt benannt wurde

• Journalistin Elisa Salerno (1873-1957), Franziskanische Tertiärin,

- gründet die Zeitschrift *La Donna e il Lavoro*,
- Bücher: „La Sacra Scrittura adaddata all’antifeminismo“ (unpubliziert), „Commenti critici alle note bibliche antifeministe e ai catechismi dell’Ordinario della diocesi di Vicenza“ Vicenza 1925

3. Ausblick

- Bis weit ins 20. Jhd. hinein konnten Frauen nicht kath. Theologie studieren
- Erst nach der Jahrhundermitte gab es die ersten Promotionen von Frauen
- 1962 mit J.B. Bauer in Graz die erste Laienhabilitation
- 1984 mit Herlinde Pissarek Hudelist die erste kath. Theologin auf einem Lehrstuhl und auch als Dekanin, Gallionsfigur für die Theologinnen meiner Generation
- 1993 die erste Frauenhabilitation in Österreich – gleich mit feministischem Thema
- 2007 mit Christa Schnabl und mir die ersten Frauen im Rektorat einer Universität
- Heute kaum eine kath. theol. Fakultät ohne Professorinnen
- Schriftauslegung durch Frauen in der Eucharistiefeier immer noch verboten, schweizerische BiKo hat gerade wieder Predigtverbot eingeschränkt...
- Die Bibel und die Frauen widmet sich der Geschichte der Bibelauslegung von Frauen und der Auslegung biblischer Frauenfiguren und erweist, dass die Bibel für einen Ausschluss von Frauen nicht verwendbar ist und es keine geschlossene Tradition gibt, die dies „vorschreibe“

Literatur

- Valerio, Adriana / Børresen, Kari Elisabeth (Hrsg.), Frauen und Bibel im Mittelalter. Rezeption und Interpretation, deutsche Ausgabe herausgegeben von Irmtraud Fischer unter Mitarbeit von Johannes Schiller (= Die Bibel und die Frauen. Eine exegetisch-kulturgeschichtliche Enzyklopädie, hrsg. v. Irmtraud Fischer, Christiana de Groot, Mercedes Navarro Puerto, Adriana Valerio, Bd. 6.2), Stuttgart 2013.
- Sohn-Kronthaler, Michaela / Albrecht, Ruth (Hrsg.), Fromme Lektüre und kritische Exegese im langen 19. Jahrhundert (= Die Bibel und die Frauen. Eine exegetisch-kulturgeschichtliche Enzyklopädie, hrsg. v. Irmtraud Fischer, Christiana de Groot, Mercedes Navarro Puerto, Adriana Valerio, Bd. 8.2), Stuttgart 2014.